

XXVI.

Wie Eulenspiegel für den Landgrafen in Hessen ein Gemälde macht und ihn beredet, wer unehelich wäre, der könne sein Gemälde nicht sehen.

Eulenspiegel trieb auch seltsame Dinge in Hessen. Nachdem er nämlich das ganze Land (Nieder-) Sachsen durchwandert hatte und wohl bekannt war, so daß er sich mit seiner Lüberei nicht wohl mehr behelfen konnte, ging er nach Hessen und kam gen Marburg an des Landgrafen Hof. Da fragte ihn der Herr, was er für ein Abenteuerer wäre? Er antwortete und sprach: „Gnädiger Herr! ich bin ein Künstler.“ Darüber freute sich der Landgraf, denn er glaubte, er sei ein Adept und kenne die Alchimisterei, welcher der Landgraf sehr ergeben war; deswegen fragte er ihn, ob er ein Alchimist wäre? Eulenspiegel sagte: „Nein, gnädiger Herr! ich bin ein Maler, desgleichen in vielen Ländern keiner gefunden wird; denn meine Arbeit übertrifft andere Arbeit weit.“ Der Landgraf sprach: „Lasset uns etwas sehen!“ Eulenspiegel sagte: „Ja, gnädiger Herr!“ und hatte etliche Tücher und Kunststücke, die er in Flandern gekauft hatte, die zog er aus seinem Sack und zeigte sie dem Landgrafen. Die gefielen dem Herrn wohl, und er sprach zu ihm: „Lieber Meister! was muß ich Euch geben, daß Ihr uns unsern Saal malet, von dem Herkommen der Landgrafen von Hessen, und wie sie mich mit dem Könige von Ungarn und andern Fürsten und Herren besfreundet haben und was sich seitdem mit ihnen begeben hat? Ihr müßt uns das aber auf das Allerköstlichste machen, so Ihr immer könnt.“ Eulenspiegel antwortete: „Gnädiger Herr, so wie mir dies Eure Gnaden angeht, wird es wohl vierhundert Gulden kosten.“ Der Landgraf sagte: „Meister, machet es nur gut; wir wollen Euch das wohl bezahlen und noch ein gutes Geschenk dazu thuen.“ Eulenspiegel nahm das also an, ließ sich jedoch von dem Landgrafen hundert Gulden darauf geben, damit er Farben kaufen und Gesellen annehmen könnte. Ehe aber Eulenspiegel mit drei Gesellen den Anfang machte, bedingte er sich zuvor bei dem Landgrafen, daß ihm Niemand als seine Gesellen während der Arbeit in den Saal kommen sollte, damit er in seiner Kunst nicht behindert würde, und das bewilligte ihm der Landgraf. Hierauf wurde Eulenspiegel mit seinen Gesellen einig, und beredete sie, daß